

RolandWinkler
Brünlasberg
08280 Aue

07.11.19

Lieber Genosse Egon Krenz,

meines Wissens nach bist Du gemeinsam mit Siegfried Lorenz im November noch zu einem Podiumsgespräch in Chemnitz im Rothaus. Am 18. Nov glaube ich.

Leider bin ich an dem Tag verhindert und kann daran nicht teilnehmen.

In Dortmund zum Pressefest der DKP konnten wir Dich auch letztes Jahr hören. Dein Buch zu China oder über Russland , einige Beiträge in der Jungen Welt konnte ich mit Interesse lesen.

Die Gedanken zu und über die DDR werden uns sicher ein Leben verfolgen. Jahrgang 47 , da ist man ein Kind der DDR und nicht wenige waren und sind bis heute mit diesem Land, diesem Sozialismus und allem Für und Wider verbunden, die Gedanken drehen sich unweigerlich immer wieder darum.

Wir erleben und erfahren gerade wieder einmal in einer hass- und hetzeerfüllten bürgerlichen Propaganda, wie eine 30 Jahre vergangene DDR offenbar dringendst gebraucht wird und auffallend dabei stets vergessen wird neben den üblichen Formeln, Schlagworten und Stichworten, neben Freiheitsjubiläum usw.,

auch nur einmal wirklich die Bilanz dieser drei Jahrzehnte zu ziehen, so wie die DDR in allen Fragen politischen, ökonomischen, sozialen , militärischen und ideologischen Fragen rund um die Uhr vernichtender diffamierender Kritik erfährt. Wir wissen warum das so ist und sein muss.

Wir hatten lange Zeit über uns unsere DDR nachzudenken,über alles was zu 89 geführt hat.Wir sehen und erleben, welcher dunkelsten Zukunft wir entgegenblicken müssen und wie die Kräfte aussehen, die es aufhalten könnten, vom Umkehren ganz zu schweigen.

Lieber Genosse Egon Krenz,

oft vielfach hast Du Dich den Fragen Deiner Zuhörer gestellt hast versucht Antworten zu geben, zu finden.

Zu einer wesentlichen Frage, die sich mir und sicher nicht nur mir mehr und mehr aufdrängt , wäre mir an Deiner Ansicht dazu sehr gelegen. Im Anhang habe ich in einem Leserbrief an die Unsere Zeit das Thema und Frage mal versucht näher zu hinterfragen.

Was wäre wenn gewesen? Es sind zu unseren DDR- Zeiten nicht die Millionen jeden früh aufgestanden mit dem Gedanken den Sozialismus zu stärken, wie heute nicht die Millionen mit Freiheitsgesängen und Lobeshymnen auf die kap.Marktwirtschaft beginnen.

Massen sind mitunter leicht und schnell in Bewegung und Protest zu bringen, Beschleuniger dafür gab es in der DDR und sie gibt es heute. Wie wir in der Welt

auch verfolgen können, auch mit Pegida usw. , sobald ein legitimer Staat die Grenzen setzt, sich als Staat gegen Gewalt schützt, das der Masse nur zeigt, andeutet, zu verstehen gibt, dann schmilzt die Masse schnell weg. Kennen wir denn nicht viele, die sich dann ganz schnell so verhalten hätten, wie übrigens so viele, die sich nie daran beteiligt haben.

Natürlich wäre es ohne weitere Antworten nicht gegangen, aber das aufzuhalten, was dann folgte , war vielleicht denkbar. Bei den Überlegungen , die freilich heute Spekulation sind, aber irgendwann , irgendwo genau so wieder stehen werden und können, darf doch angenommen werden, dass nie das erwünschte Klassenbewusstsein umfänglich existieren wird, immer Unzufriedenheit leicht zu entfachen sein wird, immer alle die in Bewegung zu bringen sein werden, die auch heute bei und mit den Braunen sich als unser Volk, als das Volk verstehen, es sein wollen und sind.

Ich weiß , es ist eine unbequeme und nicht leichte Frage, eine Frage, die wir gern umgehen nicht stellen wollen . Vielleicht kannst Du doch einige klärende und verständliche Worte dazu finden, wenn Du meine Gedanken vielleicht liest.

Mit besten Grüßen

Roland Winkler